

# 1,77 Millionen Ausländer leben in Bayern

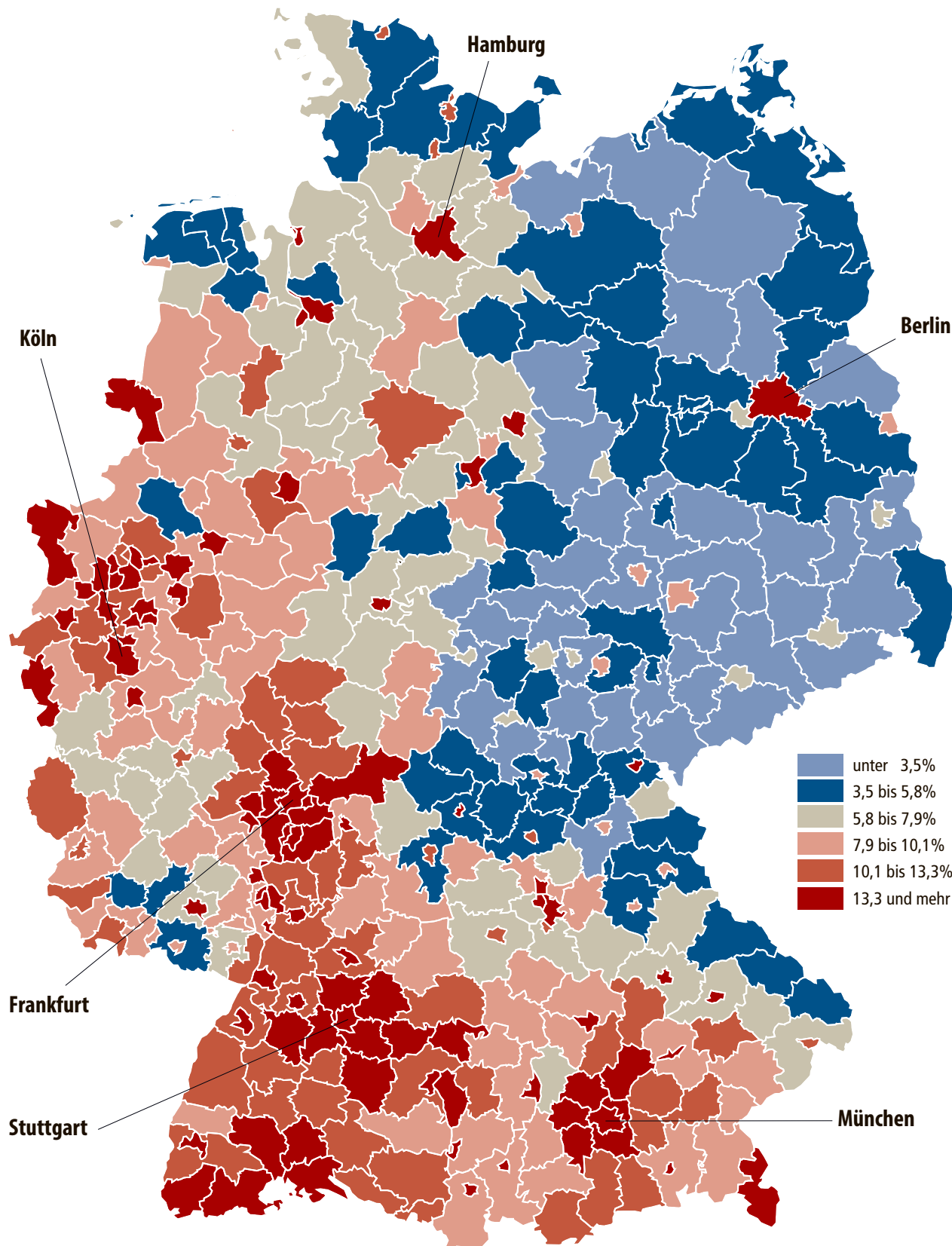
Die Zahl der Ausländer in Deutschland steigt weiter an. Vor allem immer mehr EU-Bürger zieht es in die Bundesrepublik. Während bundesweit die Syrer die drittgrößte Ausländergruppe ausmachen, sieht es in Bayern anders aus.

**München** – Deutschland bleibt ein begehrtes Einwanderungsland und wird immer europäischer. Noch nie lebten so viele Ausländer in der Bundesrepublik wie im vergangenen Jahr, teilte das Statistische Bundesamt gestern mit. Allerdings hat sich das Wachstum verlangsamt: Der Zuwachs an ausländischen Mitbürgern lag prozentual auf dem Niveau des Jahres 2013, vor Beginn der Flüchtlingskrise.

Während syrische Staatsangehörige bundesweit mittlerweile die drittgrößte Ausländergruppe nach türkischen und polnischen Staatsangehörigen ausmachen (siehe Kästen), stellt sich das Bild in Bayern anders dar. Auch im Freistaat kommen die meisten ausländischen Mitbürger aus der Türkei – mit etwas weniger als 200 000 Menschen. Danach folgen aber die Nationen Rumänien, Polen und Italien. Die Gruppe der Syrer liegt sogar nur auf dem neunten Rang, noch hinter Kroatien, Österreich, Griechenland und Ungarn. Insgesamt lebten zum Stichtag am 31. Dezember 2017 rund 1,77 Millionen Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Bayern. Nur in Nordrhein-Westfalen leben mit 2,57 Millionen mehr Menschen ohne deutschen Pass. Schlusslicht ist Mecklenburg-Vorpommern mit 70 000 ausländischen Einwohnern.

Angesichts der steigenden Alterung der Gesellschaft sorgen die Zuwanderer für Verjüngung. Im Durchschnitt lag das Alter der ausländischen Staatsbürger 2017 bei 37 Jahren und sieben Monaten – die deutsche Bevölkerung ist im Schnitt rund 45 Jahre alt. Die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts in Deutschland ist auf etwa 15 Jahre gesunken.

Beim Ausländeranteil in den einzelnen Städten und Landkreisen liegen noch keine aktuellen Zahlen vor, weil laut Statistischem Bundesamt die jüngsten Zahlen der Gesamtbevölkerungsstatistik noch ausstehen. Einen Überblick gibt es für den Stichtag 31. Dezember 2016 (siehe



**Der Ausländeranteil** in den deutschen Landkreisen und kreisfreien Städten, angegeben in Prozent (Stand 31. Dezember 2016). Auffällig ist der deutlich geringere Anteil in den neuen Bundesländern. In Großstädten ist der Anteil traditionell höher.

Grafik). Auffällig dabei ist, dass der Ausländeranteil in den neuen Bundesländern deutlich niedriger war als in den übrigen Regionen. In Oberbayern hat traditionell die Stadt München den höchsten Ausländeranteil mit zuletzt 25,9 Prozent. Damit hat die Landeshauptstadt einen deutlich höheren Ausländeranteil als etwa Berlin oder Hamburg, liegt aber hinter Städten wie Frankfurt am

## Häufigste Nationalitäten

Die häufigsten Nationalitäten der in Deutschland lebenden Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit:

1. Türkei	1 483 515	6. Kroatien	367 900
2. Polen	866 855	7. Griechenland	362 245
3. Syrien	698 950	8. Bulgarien	310 415
4. Italien	643 065	9. Afghanistan	251 640
5. Rumänien	622 780	10. Russland	249 205
		11. Irak	237 365
		12. Serbien	209 370
		13. Kosovo	208 505
		14. Ungarn	207 025
		15. Österreich	191 305

Main oder Offenbach, wo der Ausländeranteil bei bis zu 33 Prozent liegt. In Oberbayern folgen die Städte Rosenheim (19,8) und Ingolstadt (16,6), dann die Landkreise München (16,5 Prozent), Freising (15,9) und Berchtesgadener Land (15,0). Den geringsten Ausländeranteil verzeichnen die Landkreise Landsberg am Lech (8,1 Prozent), Eichstätt (8,7) und Weilheim-Schongau (9,0).

kna/mm



**Gondola de Hackl** fand der Liebe wegen ihre neue Heimat in Dorfen im Kreis Erding. „1984 zog ich erst von Argentinien nach Wien, um dort Querflöte zu studieren“, erzählt die gebürtige Südamerikanerin. Dort lernte sie ihren Mann Peter kennen, mit ihm zog sie in den Kreis Erding. Heute unterrichtet de Hackl an der Kreismusikschule. AND



**Assad Nouhoum (24)** ist in Fürstenfeldbruck geboren und aufgewachsen. Seine Eltern stammen aus Togo. „Wir sind oft in der Heimat meiner Eltern“, erzählt er. Derzeit studiert der junge Mann Ingenieurswesen in München. In seiner Freizeit ist er Fußballer und Schiedsrichter. „Deutschland ist für mich genauso Heimat wie Togo.“ FKN



**Iradj Teymurian (72)** gilt als Asylhelfer der ersten Stunde im Landkreis Starnberg. Der Iraner lebt seit 55 Jahren in Deutschland. Sein Migrationshintergrund komme ihm bei der Arbeit mit den Geflüchteten zugute. Iradj Teymurian fühlt sich inzwischen als Deutscher: „Ich habe sogar eine Lactose-Intoleranz“, sagt er mit einem Schmunzeln. svj